

mehrte Archivstudien noch differenzieren. Der glänzenden, von „innen“ her aufgebauten Betrachtung wird nur noch hinzuzufügen sein, daß der Deutsche Bund mit seinen Einwirkungen auf das preußische Verfassungsleben wohl nachträglich unterschätzt worden ist.

Übergangen werden können hier jene Teile des Buches, die sich auf die jüngere preußische Kriegsgeschichte beziehen, zu denen der Vf. ein distanzier-tes Verhältnis hat und nur wenige Anregungen übermitteln kann (was ebenso für Meinecke und Hintze galt). So müssen hier auch die Schlußkapitel, die im strengen Sinne nicht zum Thema gehören, notwendig problematisch bleiben. Sie haben ihren Eigenwert als historiographische Experimente, als Repliken, Korrekturen und Transversionen noch weit weniger zureichender Ver-suche, gelangen damit in die Bereiche von Betrachtungen und Spekulationen, „verarbeiten“ und modifizieren eine vorliegende geschichtliche Überlieferung, die in allen Einzelheiten als bekannt vorausgesetzt werden müßte. Seit Goethe sind auch die Historiographen nicht frei von Maximen und Reflexionen; und doch ist zunächst nötiger die Aufdeckung der längst vergessenen oder verschüt-teten Ereignisse, um erkennen zu lassen, was sich „eigentlich“ ereignet hat.

Indessen: Diese Geschichte Preußens ist kein Hand- und Lehrbuch. Sie ist ein mit großer Zielsetzung und starker geistiger Kraft unternommener Ritt durch die Vergangenheit, ein mit Schwung und Farbe glänzend entworfenes Gemälde. Es überzeugt durch seinen Ernst und Gehalt, durch Quellenkenntnis und Art der Darbietung. Das Thema zielt aufs Ganze: auf Vorgeschichte und Nachwir-kungen gleichermaßen wie auf die Mitte der zusammenfassenden Staatlichkeit, auf die Summe der gehäuften Substanz und auf den vererbaren, immer noch nicht vergehenden Reichtum.

Bonn

Walther Hubatsch

Bibliografia Pomorza Zachodniego. Piśmiennictwo zagraniczne. Tom I: 1945—1956. [Westpommersche Bibliographie. Ausländisches Schrifttum. Band I: 1945—1956.] Materiały zebr. i oprac. Cecylia Zofia Gałczyńska. Verlag Wojewódzka i Miejska Biblioteka Publiczna w Szczecinie. Stettin 1978. XXX, 693 S.

Mit der Vorbereitung und Herausgabe von Verzeichnissen des umfangreichen wissenschaftlichen und populären Schrifttums über die ehemaligen preußischen Ostprovinzen befassen sich seit Jahren mehrere westpolnische Bibliotheken. Für die Bearbeitung einer allgemeinen Bibliographie für den polnischen Teil Pom-merns ist die „Öffentliche Wojewodschafts- und Stadtbibliothek in Stettin“ zu-ständig; unter dem Titel „Bibliografia Pomorza Zachodniego“ gab sie bisher die Bände 1. 1945/50 (1971) — 8. 1967/68 (1975) im Umfang von jeweils 200 bis 400 Seiten heraus. Da diese Verzeichnisse sich auf den Nachweis der in Polen er-schienenen Schriften beschränken, war seit längerem die Herausgabe einer zweiten Reihe von Bänden für die im Ausland veröffentlichten pommernkund-lichen Monographien und Aufsätze geplant. Band 1 dieser Reihe erschien im Jahre 1978; verantwortlich für die Sammlung und Ordnung der Titel war die an der obengenannten Bibliothek tätige, durch mehrere bibliothekskundliche Ar-beiten ausgewiesene und dank ihrer Mitwirkung an mehreren Bänden der „Bibliografia Pomorza Zachodniego“ bestens qualifizierte Bibliothekarin C. Z. Gałczyńska. Der Band verzeichnet 4003 englisch-, französisch-, italie-

nisch-, niederländisch-, russisch-, schwedisch-, tschechisch-, vor allem jedoch deutschsprachige Titel aus der Berichtszeit 1945—1956 (in Ausnahmefällen auch aus den Jahren 1939—1944) und über den Bereich der Wojewodschaften Stettin und Köslin im Umfang vor der Verwaltungsreform des Jahres 1975, also der Kreise Arnswalde, Bütow, Cammin i. P., Deutsch Krone, Dramburg, Flatow, Greifenberg i. P., Greifenhagen, Königsberg/Nm., Köslin, Kolberg, Naugard, Neustettin, Pyritz, Rummelsburg, Schlawe, Soldin, Stargard, Stettin und Stolp.

Über die Herkunft des Titelmaterials erfahren wir aus der Einleitung; danach wurden ausgewertet: mehrere im Ausland, vor allem in der Bundesrepublik Deutschland erschienene Schrifttumsverzeichnisse, die Sachkataloge einiger Warschauer Bibliotheken (der Sejm-Bibliothek, der Nationalbibliothek, der Universitätsbibliothek und der Bibliothek des Institutes für Internationale Beziehungen) sowie der Deutschen Bücherei in Leipzig, mehrere Jahrgänge der „Bibliografia zawartości czasopism“ [Bibliographie des (polnischen) Zeitschrifteninhaltes] wegen der dort nachgewiesenen Rezensionen polnischer Wissenschaftler zu ausländischen Veröffentlichungen über Pommern. — Der überwiegende Teil des Titelmaterials dürfte jedoch auf der Einsichtnahme von über 300 außerhalb Polens erscheinenden Zeitschriften und Zeitungen (hiervon 216 in der Bundesrepublik Deutschland, 16 in den USA, 11 in Großbritannien und 5 in Österreich) beruhen.

Das Titelmateriale ist geordnet nach der in den polnischen allgemeinen Regionalbibliographien üblichen Systematik (vgl. z. B. die nur geringfügig abweichende Gliederung der „Bibliografia Śląska“ [Schlesische Bibliographie]), bestehend aus den (z. T. weiter unterteilten) Hauptabschnitten: 1. Allgemeiner Teil; 2. Geographische Umwelt; 3. Bevölkerung; 4. Geschichte und Hilfswissenschaften; 5. Wirtschaftsprobleme; 6. Politische und soziale Probleme; 7. Rechts- und Verwaltungsfragen; 8. Militaria; 9. Gesundheitsschutz und Bäderkunde; 10. Wissenschaft, Bildungswesen und Kulturpflege; 11. Sprachwissenschaft; 12. Schöne Literatur; 13. Kunst; 14. Kirchenverwaltung und konfessionelle Probleme; 15. Bibliotheks-, Verlags- und Zeitschriftenwesen. Innerhalb des Hauptabschnittes bzw. dessen Unterabteilung sind die Titel in alphabetischer Folge nach dem Verfasser, bei verfasserlosen Titeln nach dem ersten Wort geordnet. Polnische Übersetzungen sind den Titelaufnahmen nicht beigelegt, auch vermißt man die von der Bearbeiterin in der „Bibliografia zawartości czasopism“ ermittelten Rezensionen, die den polnischen Benutzern z. B. bei den in den Bibliotheken nicht greifbaren Veröffentlichungen hilfreich sein könnten.

Abgesehen von diesen Mängeln weist die Bibliographie eine Reihe von Vorzügen auf: Alle von der Bearbeiterin ermittelten Titel wurden im Interesse der Vollständigkeit aufgenommen, auch bruchstückhafte Veröffentlichungen und sogar ungedruckte Dissertationen. Das Sammeln von 4000 Titeln aus neun europäischen Ländern und deren sorgfältige, instruktionsgerechte Katalogisierung und Ordnung ist eine imponierende Leistung; hinzu kommt, daß einer Anzahl von Aufnahmen erklärende Hinweise auf den Inhalt der betreffenden Schrift beigelegt sind, z. B. bei Nr 2493—94, 2498, 2592, 2719 u. v. a. — Aus Bibliographien übernommene, von der Bearbeiterin nicht eingesehene Titel sind besonders gekennzeichnet. — Das Verzeichnis ist nicht nur ein Titelnachweis, es erfüllt auch — im Rahmen der an der Bibliothek von Stettin gegebenen Möglichkeiten — die Aufgabe eines Kataloges, da vielen Aufnahmen Besitzvermerke beigelegt sind. Nach dem Siegelverzeichnis sind Besitzträger: 49 polnische Bibliotheken, 13 Bibliotheken aus dem Bereich der Bundesrepublik Deutschland (ohne die Bibliothek des Johann-Gottfried-Herder-Instituts!) und Westberlins, 2 DDR-, 2 englische und 2 österreichische Bibliotheken sowie die Zentralbibliothek

in Zürich und die American Library of Congress, Washington. — Bemerkenswert ist das 130 Seiten umfassende Register; es handelt sich um einen „Indeks krzyżowy“, in dem sämtliche Personennamen, die verfassunglosen Titel (in Auswahl), alle Örtlichkeitsbezeichnungen (hasła topograficzne) und zahlreiche Sachbegriffe (Archäologie, Architektur, Bevölkerungswissenschaft, Geschichte, Schulwesen, Volkskunde usw.) in einem Alphabet zusammengefaßt sind. Zur besseren Übersicht sind die geographischen Namen und Sachbegriffe durch Sperrdruck herausgehoben, und den Bezeichnungen kleinerer Ortschaften ist der Name des Kreises beigefügt. Bei einer Anzahl von Stichworten (z. B. bei Orten wie Köslin, Kolberg, Stettin, Stolp) wird wegen der Vielzahl der Nummern die Orientierung durch Kennworte (z. B. Archäologie, Fauna, Handel, Museumswesen) erleichtert.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß der vorliegende Band ein mit anerkannter Sorgfalt bearbeiteter, leicht benutzbarer Nachweis des außerhalb Polens erschienenen Schrifttums über einen Teil des südlichen Ostseebereiches ist. Im Interesse der Wissenschaft und Heimatforschung ist zu hoffen, daß alsbald weitere Bände mit der Berichtszeit 1957 ff. erscheinen. Ob hierfür an der „Öffentlichen Wojewodschafts- und Stadtbibliothek in Stettin“ Vorbereitungen getroffen sind, darüber ist in der Einleitung nichts ausgesagt.

Marburg an der Lahn

Herbert Rister

Beiträge zur pommerschen und mecklenburgischen Geschichte. Vorträge der wissenschaftlichen Tagungen „Pommern-Mecklenburg“ 1976 und 1979, veranstaltet von der Historischen Kommission für Pommern. Hrsg. von Roderich Schmidt. (Tagungsberichte des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates, 6.) Verlag J. G. Herder-Institut. Marburg/Lahn 1981. X, 213 S., 3 Ktn., 1 graphische Darst. i. T., 13 Abb. a. 2 Taf.

In einem Bande der vom J. G. Herder-Forschungsrat in Marburg veröffentlichten Reihe der „Tagungsberichte“ wird der größte Teil der bei den wissenschaftlichen Tagungen der Historischen Kommission für Pommern 1976 und 1979 gehaltenen Vorträge und Berichte im Druck vorgelegt. Von den fünf Beiträgen des Jahres 1976 sind, wie der Herausgeber in seinem Vorwort mitteilt, drei bereits an anderer Stelle — in zwei Fällen allerdings in leicht abweichender Form — abgedruckt. Ein weiterer Vortrag von 1976 wird hier nicht erwähnt, ebenso wie der „öffentliche Vortrag“ von 1979 von Joachim Gerhardt sowie Jürgen Petersons wichtiger, 1979 in Marburg wiederholter und 1980 in Bd. 22/III der Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig gedruckter Vortrag über „Pommerns staatsrechtliches Verhältnis zu den Nachbarmächten im Mittelalter“.

„Der zehnte Band des Pommerschen Urkundenbuchs als Quelle zur pommerschen Geschichte für die Jahre 1336—1340“, der 550 Nummern enthält, von denen bisher 267 im Druck und 145 als Regesten vorliegen, wird durch seinen Bearbeiter Klaus Conrad mit seinem wesentlichen Inhalt in einem Vorbericht kurz vorgestellt, der die Schwierigkeiten einer solchen Edition in heutiger Zeit erkennen läßt. Zu den schon einmal in etwas veränderter Form veröffentlichten Beiträgen (Wolfenbütteler Forschungen, Bd. 4, 1978) gehört auch der des Herausgebers Roderich Schmidt mit der Überschrift „Kräfte, Personen und Motive bei der Gründung der Universitäten Rostock (1419) und Greifswald (1456)“. Die Untersuchung, bei der Sch. seine profunde Kenntnis der umfangreichen Literatur zur Geschichte der beiden Hochschulen, aber auch zahlreiche